

PodC JLL Episode 423

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 423: Feuer vom Himmel (Lukas 9,51-56; Johannes 7,10)

Jesus ist in Galiläa und seine leiblichen Brüder schlagen ihm vor, zum Laubhüttenfest nach Jerusalem zu ziehen. Aber Jesus möchte nicht. Noch nicht.

Johannes 7,10: Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da ging auch er hinauf zum Fest, nicht öffentlich, sondern wie im Verborgenen.

Jesus reist inognito hinterher. Und er nimmt dabei auch noch eine für einen Juden ungewöhnliche Route.

Lukas 9,51.52: Es geschah aber, als sich die Tage seiner Aufnahme erfüllten, da richtete er sein Angesicht fest darauf, nach Jerusalem zu gehen. 52 Und er sandte Boten vor seinem Angesicht her; und sie gingen hin und kamen in ein Dorf der Samaritaner, um für ihn (Unterkunft) zu bereiten.

Jesus wählt den Weg durch Samarien. Problem nur. Die Samariter weigern sich, ihm eine Unterkunft zu geben. Warum? Weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. Was sie nicht ahnen, ist die Wichtigkeit seiner Mission. Nicht nur für jeden Juden, sondern auch für sie und für die ganze Welt. Der Herr Jesus geht nicht einfach nur nach Jerusalem. Es sind die *Tage seiner Aufnahme*, die sich langsam erfüllen. Wir sind noch nicht am blutigen Ende seines irdischen Lebens angekommen, aber das Ende, inklusive Neuanfang und Himmelfahrt, wirft bereits seinen Schatten voraus. Wenn man so will, wird ein neues Kapitel in der Lebensgeschichte Jesu aufgeschlagen. Es geht jetzt zügig Richtung Kreuz, Auferstehung und Verherrlichung. Das wissen die Samariter natürlich nicht. Für sie ist Jesus nur ein Pilger auf dem Weg nach Jerusalem. Und der findet bei ihnen keine Unterstützung.

Lukas 9,53: Und sie nahmen ihn nicht auf, weil er entschlossen war, nach Jerusalem zu gehen.

Schade. Und auch nicht wirklich nett. Aber für Johannes und Jakobus geht dieser Mangel an Gastfreundschaft dann doch viel zu weit. Und sie machen einen Vorschlag.

Lukas 9,54: Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sprachen sie: Herr, willst du, dass wir sagen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll?

Ich habe keine Ahnung, wie die beiden auf diese Idee kommen. Also ich ahne schon, woher die Idee stammt. Beim Propheten Elia lesen wir¹:

2Könige 1,10(.12): Elia aber antwortete und redete zu dem Obersten über fünfzig (Mann): Wenn ich ein Mann Gottes bin, so fahre Feuer vom Himmel herab und fresse dich und deine fünfzig (Mann)! Da fuhr Feuer vom Himmel herab und fraß ihn und seine fünfzig (Mann).

Und ich vermute mal, dass Jakobus und Johannes diese Stelle vor Augen hatten, als sie ihren Vorschlag machten. Aber wie kommen die beiden auf die Idee, dass Jesus hier zustimmen würde. So nach dem Motto: „Ja, ihr Beiden. Coole Idee, lasst uns Gott um Feuer vom Himmel bitten, um dieses ganze Dorf abzufackeln! Ist doch klar, wer uns keine Unterkunft anbietet, hat definitiv nichts anderes verdient. Tolle Idee!“

Man muss sich manchmal wirklich fragen, wie gut Jakobus und Johannes ihren Rabbi kannten! Wahrscheinlich wäre Jesus der letzte Mensch in der Weltgeschichte, noch hinter Mahatma Gandhi und Mutter Theresa, der so einen Akt von Rache gut finden würde. Ich frage mich wirklich, wie die beiden auf so einen Gedanken kommen.

Allerdings verstehe ich jetzt ein wenig, warum Jesus sie *Donnersöhne* nennt (Markus 3,17). Jakobus und Johannes scheinen leicht reizbar und aufbrausend zu sein. Und wie das so oft bei Menschen ist, die leicht zornig werden, denken sie ihre Idee nicht zu Ende. Es ist doch so: Wenn Jesus hier jetzt zustimmen würde, wenn es also gerecht und angebracht wäre, jedes Dorf zu vernichten, das unfreundlich mit Gottes Messias umgeht,... Frage: was würde dann von Galiläa und von Judäa übrig bleiben? Müssten dann nicht noch viel mehr Dörfer dem Feuer Gottes zum Opfer fallen? Müsste nicht ihr eigener Heimatort, Betsaida, sofort brennen? War es nicht Jesus, der über ihren Wohnort ein Wehe ausgesprochen hatte?

Matthäus 11,21 (Lukas 10,13): Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Betsaida!

Versteht ihr den Punkt? Die Jünger fragen: *Herr, willst du, dass wir sagen, dass Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren soll?* Und sie vergessen darüber, dass Jesus nicht parteiisch ist. Gericht wird kommen. Sowohl über Samarien als auch über Israel. Aber nicht jetzt. Jetzt geht es dem Herrn Jesus darum, eine Rettungsmission zu Ende zu bringen und keinen Rachefeldzug zu beginnen. Und irgendwie haben Jakobus und Johannes das nicht überhaupt nicht verstanden.

¹ Und es gibt eine Lesart, die ergänzt: *wie es auch Elia getan hat*. Diese Lesart findet sich jedoch nicht bei den ältesten Überlieferungen.

Ein kleiner Einschub: Ist es nicht interessant, zu sehen, wie sehr sich Johannes verändert hat? Wenn ich mir gerade die Johannes-Briefe durchlese, dann steht dieser Apostel wie kein zweiter für das Thema *Liebe*. Johannes hat den Wert von Liebe total verstanden. Ein Vers wie *Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe*. (1Johannes 4,8) kann förmlich nur aus seiner Feder stammen! Und welcher Apostel bezeichnet sich rückblickend als den *Jünger, den Jesus lieb hatte* (Johannes 19,26; 20,2; 21,7.20)? Das ist Johannes. Aus dem Donnersohn, der am liebsten Feuer vom Himmel beten würde, wird *der* Apostel der Liebe. Mich fasziniert diese Veränderung, weil sie zeigt, was geht, wenn ich von der Liebe Jesu ergriffen werde. Da wird aus einem Hitzkopf, der nichts vom Wesen seines Herrn versteht, ein Apostel, der für Liebe brennt. Das ist absolut faszinierend und Mut machend! Johannes zeigt, was möglich ist, wenn wir uns den Herrn Jesus zum Vorbild nehmen (vgl. Epheser 5,1.2) und wenn wir es zulassen, dass der Heilige Geist unseren Charakter verändert. Wir dürfen anders werden. Und um das auch zu sagen. Dieser Veränderungsprozess geht nicht von heute auf morgen. Er braucht Zeit. Aber als jemand, der selbst mal ein *Donnersohn* war, jähzornig, aufbrausend und genau so ungerecht wie Jakobus und Johannes, möchte ich Mut machen, dran zu bleiben. Was sind schon ein paar Jahrzehnte Heiligung, wenn wir am Ende zu alten, weisen, lieben Menschen werden! Niemand lasse sich von seinem Charakter als Christ in seinen Zwanzigern und Dreißigern frustrieren. Gott kann und will uns verändern. Wir sehen es bei Johannes.

Zurück zum Text. Feuer vom Himmel. Das war das Thema.

Lukas 9,55.56: Er wandte sich aber um und schalt sie. 56 Und sie gingen nach einem anderen Dorf.

Jetzt wissen wir, was der Herr Jesus von dem Vorschlag hält. Nämlich gar nichts. Zum Schluss möchte ich euch die letzten Verse nach dem Textus Receptus vorlesen. Ich denke, dass sie nicht zum Original gehören, aber sie treffen den Ton, mit dem Jesus seine Jünger ausgeschimpft haben könnte.

Lukas 9,55.56²: Er aber wandte sich um und ermahnte sie ernstlich und sprach: Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid? 56 Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten! Und sie zogen in ein anderes Dorf.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest überlegen, von welchen bösen Charakterzügen du dich verabschieden möchtest. Wer könnte dir helfen?

² Bibeltext der Schlachter Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Das war es für heute.

Kleine Frage: Hast du schon den Gottesdienst vom Sonntag, vor allem die Predigt nachbereitet? Inwiefern hat das Gehörte dein Leben geprägt?

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN